



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Golfstrom und Lichtgewitter

07.12.1999

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.1.29

CC-BY-SA-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International
Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-293)

Adventabend Lions innsbruck , Hotel europa , 7.12.1999 , 19,00 h

Golfstrom und Lichtgewitter

Die wochen vor Weihnachten bewegen Gefühle . Unser Ambiente wird von Lichtgirlanden , stilvollen Arrangements, gepflegter Musik , anregenden Düften in wunderbaren Altstadtgassen , schwelgenden Blicken in Schaufenstern und ein wenig Nostalgie aus Kindertagen bestimmt . Nun verachte ich Gefühle sicher nicht . Wenn es sich um tiefe, tragende Grundgefühle der Seele handelt und nicht nur um huschende Empfindungen bestimmen Gefühle in einem hohen Maße das Zentrum der Persönlichkeit. Aber trotzdem möchte ich vermeiden , daß unser Advent nur immer Überschwappen einer Woge von Gefühlen und Gefühlchen besteht , einer Hochzeit des Nur-Sentimentalen , die der intensiven Werbung eine solide Grundlage bietet. Advent muß mehr sein .

Darf ich dieses Mehr des Advents in zwei Erinnerungen beschwören , von denen die eine ganz jung und uns ganz nahe ist - und die andere Jahrzehnte weit zurückliegt . Aber Zeit spielt hier keine Rolle.

Die erste Erinnerung betrifft die vergangene Woche und erstreckt sich auf den 7. Stock im Sanatorium der Kettenbrücke . Ich wurde gebeten , dort einen Adventsgottesdienst zu halten - nicht in einer Kapelle , sondern mitten in der Station . Es handelt sich um das neuerrichtete Hospiz für Sterbenskranke . Für einen Ort, an dem das Sterben so präsent ist , war die Atmosphäre eigentlich unglaublich familiär und von einer gewissen Heiterkeit geprägt . da waren einige Patienten noch in den Betten aus den Zimmern gerollt worden , die noch irgendwie mitleben konnte, da waren Angehörige, hauptamtliche und freiwillige Betreuer , junge Menschen , Kinder , Harfe und Hackbrett. Sogar ein kleiner Hund lief herum und in einer Ecke vollführten Wellensittiche einen fröhlichen Lärm Es war wie zu Hause . Und man konnte als Außenstehender ahnen, daß hier Sterben nicht einsames Verlöschen , sondern ein begleitetes Heimgehen wird . Und der Tod wird nicht verdrängt , er ist da - aber er ist kein bleiches Gerippe .

Warum zähle ich dieses Erlebnis zum Advent ? Es ist doch weit weg von den süßen Weisen vom goldenen Dachl , die ich so gerne höre...?

Die Hospizbewegung , die sich des vereinsamten Sterbens in unserer Zeit angenommen hat , ist eine Initiative u n s e r e r Zeit . Eine von den vielen Wellen der Mitmenschlichkeit , der Einfühlung und der Hilfsbereitschaft , die wie ein Golfstrom über die Weltmeere zieht , von den Transporten für Hungernde über Kinderheime in Rumänien Brunnen im Sahel , Besitzsicherung der indianischen Bauern in Südchile , Sorge für krebskranke Kinder und Seniorenveranstaltungen bis zu den Initiativen von Lions. Es ist ein richtiger Golfstrom der Mitmenschlichkeit , und wie der Golfstrom ist er sanft und kaum sichtbar - und doch ist es so , daß er Küsten bis weit nach Norden wohnlich macht . Denn es gibt in unserer Welt und unserer Gesellschaft auch die arktischen Ströme der Unmenschlichkeit, die die Eisberge der Rücksichtslosigkeit in die Ozeane der Menschheit hineintragen , so wie der Golfstrom auch den Labradorstrom begegnet . Wenn man in einer Statistik liest , daß der Unterschied des Nationalprodukts auf die Pro-Kopf-Zahl der Bevölkerung zwischen Österreich und Indien 68 : 1 beträgt , dann geht es ein ebenso kalt über den Rücken , wie wenn man liest , daß Bill Gates in einem Jahr von 700 Milliarden Dollar auf 1300 Milliarden Dollar gesteigert hat - und das in einem Land , in dem 30 Millionen keine Krankenversicherung haben Weil es diese Globalisierung der Härte und Kälte gibt , braucht es auch die Globalisierung der Menschlichkeit - sicher nicht nur auf dem karitativen Gebiet , sondern auch bis hinein in die wirtschaftspolitische und weltpolitische Gestaltung . Aber der Golfstrom der Menschlichkeit bringt nicht nur Hilfe, er verändert auch Gesinnungen und korrigiert Grundeinstellungen . Und ich bin in diesem Strom nun jahrelang als Bischof geschwommen und darum fühle ich mich schon aus Dankbarkeit verpflichtet , immer rund immer wieder von ihm zu berichten . Ich habe so viel Hilfsbereitschaft und Entgegenkommen erlebt, so viel Verantwortungsbewußtsein und Weitherzigkeit , oder jene Tugend , die Thomas von Aquin die "magnanimitas" genannt hat , das "Sich-spannen-des-Herzens-auf-die-großen-Dinge " .

Aber es gibt noch eine andere Dynamik des Advents , der man sich nicht verschließen sollte . Ihr gilt eine andere Erinnerung , die 56 Jahre zurückliegt , die sich aber bei mir eingeprägt hat .

Es war eine Weihnachtsnacht, eine Weihnachtsnacht , die 23 Stunden dauerte,

weil über dem Polarkreis eben die Nacht so lang ist . Die zugefrorenen Seen Nordkareliens sind wohl eien der einsamsten Gegenden Europas. Es war Krieg - und wir hatten unsere Stellung mitten in dem Gewirr von Wäldern und Seen . In dieser Nacht war ich mit meinem Freund auf einer Spur im Niemandsland unterwegs . Die Uferbäume waren schon längst zurückgeblieben , und nun war nur die weiße Öde , die sich im dunkel verlor. Alles war weiß , auch unser Tarnzeug , die Schi , die stöcke , sogar die Waffen. Man ist natürlich ausgefroren - und man kommt sich völlig verlassen und verloren vor.

und plötzlich begann es : Das Nordlicht . Strahlen schossen zu einer riesigen Orgle empor , deren höchste Pfeiler bis zum Polarstern reichten . Im Nu wurden daraus wallende Vorhänge , mit grünem und rotem Schimmer , und daraus wurde wieder ein weißes Wellenmeer von West nach Ost . In Sekunden wechselte das große Lichttheater am Himmel das alle Beleuchtungskunst der Erde in den Schatten der Lächerlichkeit stellte. Nie hab ich da sAdventslied "O Heiland , reiß die Himmel auf " eindrucksvoller illustriert und in inszeniert gesehen als in dieser Weihantzspolarnacht.

Und da sist nun die zweite Seite des Advents.

Wir sollen auf das Licht zu laufen .

Meine verehrten Damen und Herren , ich nehme an , daß Sie religiös wohl in verschiedenen Positionen sind , in Kirchnähe und Kirchenferne, andersgläubig und unbestimmt und nicht deklariert , aber das ändert - wir müssen versuchen , die Langlaufspur auf das Licht zu finden . Es ist zutiefst in uns drinnen , diese Sehnsucht und dieses Muß . So wenig wie wir uns dem Golfstrom der Mitmenschlichkeit entziehen dürfen , wenn wir Menschen bleiben wollen , ebensowenig dieser Spur durch die kalten Nächte der Gleichgültigkeit und die Öde einer nur-materialistischen Einstellung . Und irgendwo war das Ereignis der Weihantznacht in Nordkarelien und in Bethlehem ähnlich Unten die menschliche Armseligkeit , dort repräsentiert durch die Wanderhirten und da durch zwei arme Teufel von Soldaten in einem sinnlosen Krieg zu sinnlosen Zielen unterwegs - und darüber der Glorienhimmel mit der himmlischen Heerschar - und in anderen die Lichtgewitter des Universums , wie eine Demonstration des Satzes des Johannes: Gott ist Licht , und Finsternis ist nicht in ihm

Das ist die doppelte Dynamis des Advents - die zum Menschen und die zu Gott und beides gehört zusammen . Ich wünsche , verehrte Freunde und Wohltäter von Lions - daß sie beides erfaßt - der Golfstrom der Mitmenschlichkeit und die Langlaufspur , die zum Licht hin führt.

*S. Klemm
Reinhardt-Str. 11
Aronim 6000
5 2226/502/2000*